

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 J.
bei Auskunftsverteilung
durch Geschäftsst. 20 J.
Kellern. Zeile 30 J.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telefonische Aufträge sind
keine Gewähr übernommen.

Nr. 187.

Neuenbürg, Montag den 13. August 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 11. Aug. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen geführt. In mehr als 8 km Breite zwischen Frezenberg und Hollebeke brach der Feind vor. Trotz des starken Einfalles hatte er keinen Erfolg. Zwar gelang es anfänglich dem tiefgegliedert vorkommenden Gegner an mehreren Stellen in unsere Kampflinie einzubrechen, doch wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wieder geworfen; bei Westhof erst nach längerem erbitterten Ringen. Der Feuerkampf steigerte sich in Küstenschicht und von Mersem bis Warnein am Abend wieder zu großer Heftigkeit. Auch heute morgen war er vielfach äußerst stark. Nächtlige Geländungsstücke der Engländer bei Neuport scheiterten ebenso wie starke Tealangriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Böfinghe—Langemarck früh morgens ansetzte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen mehrmals die bei Fayet von uns gewonnenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames spielten sich örtliche Infanteriekämpfe bei der Royere-Ferme ab, die eine Aenderung der Lage nicht ergaben. Bei Ceray versuchte der Feind ohne besondere Feuerbereitung in unsere Stellung zu dringen. Kohler Gegenangriff der Grabenbesatzung warf ihn zurück.

Am Hochberg und in der West-Champagne erlitten Teile eines heftig-nassauischen Regiments den Franzosen wichtige Grabenstücke, die gegen starke Wiedereroberungsversuche behauptet wurden. Hier wurde eine größere Zahl von Gefangenen einbehalten.

Auch südlich von Corbeny, nördlich von Reims und auf dem Westufer der Maas waren Vorstöße unserer Erkunder erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons wurden abgeschossen. Der größte Teil in Luftkämpfen, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren. Offiziersstellvertreter Bliesfeldwebel Müller errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In den Grenzbergen der Moldau warfen deutsche und österreich-ungarische Truppen den sich wehrenden Feind im Planie- und Ditzaal ostwärts zurück.

Auch am Monte Cleja und Mgr. Casaulu wurden die Rumänen von beherrschenden Höhen verdrängt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen:

Durch Einzug sehr starker Kräfte, die bis zu Hebenau anführten, suchten Russen und Rumänen in verzweifelten Angriffen den verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete die Gegner ungewohnt schwere Verluste. Gewinn hat er ihnen nicht gebracht.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 11. Aug., abends. (WZB. Amtl.)

Außer den Frühkämpfen in Flandern keine besonderen Ereignisse.

In Ostern Fortschritte gegen das Trotusial, und nördlich von Fossani.

Großes Hauptquartier, 12. Aug. (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nach den Kämpfen des gestrigen vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach. Erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft.

Heute morgen brachen nach einhändigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor, sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nördlich von Hollebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoße an, auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen.

Vom La Basséeanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von Saint Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuerstärke, währenddem es mehrmals zu Vorkampfsgefechten kam.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

An der Aisnefront, in der West-Champagne und auf beiden Maasufnern bekämpften sich die Kräfte lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Ceruy-en-Laonais brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen. Am Cornilletberg wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberleutnant Ritter v. Tuschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Südlich des Protosultales erkämpften deutsche und österr.-ungar. Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Grozesel.

Gegen unsere südlich des Ditzaales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten, erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verbluteten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Kämpfe nördlich von Fossani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudal griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Boden ging uns verloren. Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitten bei erfolglosen Gegenstößen blutige Verluste.

Seit dem 6. August sind auf diesem Kampfelde über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuerstärke erheblich gegen die Vortage zu.

An der Duzaimündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. Aug., abends. (WZB. Amtl.)

In Flandern Artilleriefeuer von wechselnder Heftigkeit.

In Ostern im Trotusial und nördlich der Sufita erfolgreiche Angriffskämpfe.

Neue U-Boots-erfolge.

Berlin, 11. August. (Amtl.) Im Atlantischen Ozean und Armeekanal wurden durch unsere U-Boote neuerdings 23000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich die bewaffnete englische Dampfer „Formant“ (3767 Tonnen), mit Kohlen und Stückgut, „Burlu“ mit 6500 Tonnen Kohlen von England nach Gibraltar und ein unbekannter bewaffneter Dampfer, ferner ein englischer auslaufender Dampfer und ein von 4 Jershören gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 12. Aug. (WZB. Amtl.) Im Spergebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 21000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befindet sich der bewaffnete englische Dampfer „Peninsula“ (1334 Tonnen) mit Kohlen und Stückgut von England nach Lissabon, ferner ein großer, durch vier Bewachungsfahrzeuge gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kundschau.

Bern, 11. Aug. (WZB.) Wie das „Berner Tagblatt“ aus Paris erfährt, hat Präsident Poincaré dem Minister Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot habe nach Befragung seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Kammer zu vertagen.

Basel, 12. Aug. General Betain erließ einen Armeebefehl, in welchem er an den Heldennut der Truppen bei den kommenden Entscheidungen appelliert.

Berlin, 10. Aug. Aus Genf meldet die „Kreuzzeitung“: Der Herausgeber der „Vilvoite“ demüht sich neuerdings bestig, durch chauvinistischen Eifer seine antimilitaristische Vergangenheit in Vergessenheit zu bringen. Das wird ihm aber kaum noch gelingen, da er den Genossen von einst die Erinnerung an die antichauvinistischen Kraftleistungen nicht zu entreißen vermag. So ist jetzt das französische Blatt, der „Populär du Centre“, heillos genug, folgende Sätze auszugraben, die Herr Hervé nicht lange vor dem Kriege auf dem internationalen Sozialistentag zu Stuttgart ausgesprochen hat. Sie heißen: Ich halte an das französische Vaterland wie an das deutsche Vaterland und stecke Clemenceau in denselben Sack wie den Kaiser. Ich liebe das deutsche Volk. Seit den drei Tagen, die ich hier zubringe, sehe ich ganz unter dem Eindruck der gutmütigen Gesichter, denen ich nur den Vorwurf machen kann, daß sie allzu friedfertig sind.

Basel, 10. Aug. Die „Zürcher Post“ berichtet aus Turin: Wie der „Stampa“ aus Petersburg gemeldet wird, dauern in Rußland die Agrarunruhen fort, sodaß eine Hungersnot unabwendbar scheint. Englische Korrespondenten betonen, das Land müsse vor allem einmal vor dieser Gefahr befreit werden.

Köln, 10. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der schweizerischen Grenze: Die französische Nachfront hängt nun auch um das Schicksal der rumänischen Armee. Der konzentrische Vormarsch in die nördliche und südliche Flanke des russisch-rumänischen Heeres schaffe eine bedenkliche strategische Lage, der sich die Rumänen nur durch raschen Rückzug entziehen könnten. Nach den letzten Mitteilungen des russischen Berichtes glaubt man nicht, daß die Bemühungen der russischen Regierung und Heeresleitung, die Disziplin wieder herzustellen, einen Erfolg zeitigen würden.

Basel, 10. Aug. (SAG.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Die „Times“ berichtet aus Odessa, daß man dort große Vorsichtsmassnahmen gegen Angriffe feindlicher Flieger getroffen habe. Man glaube immer mehr, daß Odessa das Hauptziel des deutschen Aufmarsches sein werde und daß Bessarabien binnen kurzem zum Hauptkriegsschauplatz werden würde.

Berlin, 11. Aug. (WZ.) In der nationalistischen Pariser Presse läßt man es Kerenski gegenüber nicht an besten Wünschen fehlen und fordert ihn zur äußersten Ausnützung der diktatorischen Gewalt auf. Hervé deutet darauf hin, daß man, wenn es nicht mit der Revolution gehe, es allenfalls mit dem Zaren probieren müsse. — Deutscher kann ja heißt es dazu in verschiedenen Morgenblättern, den Russen gar nicht gezeigt werden, wie es ihre Ententebrüder, die Kuznetze der „wahren Demokratie“ mit der russischen Freiheit meinen. Will die Republik nicht für den westlichen Imperialismus verbluten, dann mag sie zu Grunde gehen.

Berlin, 12. Aug. Im „Vorwärts“ veröffentlicht der hiesige bulgarische Botschafter Nizow einen Aufsatz unter der Überschrift „Pro Mazedonien“, in dem er sich außerordentlich temperamentvoll gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Wendel wendet, der neuerdings in einigen Artikeln die mazedonischen Slawen für Serbien in Anspruch genommen hatte. In diesem Aufsatz interessiert sich besonders eine Stelle, wo Nizow sich über die Kriegsziele ausspricht. Er meint: Keine kriegsführende Regierung dürfe es wagen, einen Frieden auf der Grundlage des Zustandes vor dem Kriege zu schließen. Dann fährt er fort: „Es ist schwer, zu sagen, welcher furchtbaren Verantwortung alle diejenigen ausgesetzt sind, die diesen Krieg vom Zaune gebrochen haben, und ihn weiterführen, ohne des Sieges sicher zu sein. Dies ist der Grund, weshalb der „Verständigungsfriede“ unmöglich ist, bevor einer der großen Kriegsführenden kampfunfähig gemacht worden ist. Ich glaube, daß Rußland zuerst nachgeben wird, aber es mag sein wer will. Die Niederwerfung eines der großen Kriegsführenden wird das Präliminam des Friedens sein. Das ist meine volle Uebersetzung.“

Die „S. J.“ meldet aus Stockholm: Auf dem Stockholmer Bahnhof fand in der Donnerstagnacht ein Dynamitattentat statt. Aus einem Geldschrank wurden 16000 Kronen gestohlen. Die Polizei meint, daß der unbekannte Einbrecher dieselbe Person sei, die bereits zweimal vergeblich dasselbe an anderen Stellen versucht habe.

Am Ausgang des dritten Kriegsjahres wurde als Kriegsbeute festgestellt (bis zum 26. Juli 1917): 12156 Geschütze, 4931056 scharfe Schüsse bzw. Geschosse, 10640 Munitions- und andere Fahrzeuge, 3216 Broden, 1655805 Gewehre, 155829 Pistolen und Revolver, 8332 Maschinengewehre, 2298 Flugzeuge, 189 Fesselballons, 3 Luftschiffe. Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Beute, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. sogleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

Arbeiterchaft und Frieden.

In den Wirtschaftlichen Tagesberichten des Sozialisten Richard Calwer vom 24. Juni heißt es über dieses Thema:

Die führenden Kreise der Sozialdemokratie vertreten den Standpunkt, daß der Friedensschluß ohne Gebietswerbungen, ohne Annexionen und ohne Kriegsschadigungen erfolgen müsse. Wenn Deutschland einen anderen Frieden nicht erhalten kann, dann wird es sich mit einem solchen Frieden abfinden müssen; wenn es aber einen anderen Frieden zu erreichen vermag, so wäre es vom Standpunkte der deutschen Arbeiterchaft im höchsten Grade kurzfristig, einen für Deutschland politisch und wirtschaftlich vorteilhaften Frieden unmöglich machen zu wollen. Wie liegen denn die Dinge? Das deutsche Volk wurde angegriffen und führte, wie auch die Sozialdemokratie zugibt, einen Verteidigungskrieg. Dieser Krieg hat das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes zweifellos schwer getroffen, wie sich erst deut-

lich nach dem Krieg herausstellen wird. Die Angreifer, die Völker deren Regierungen Deutschland den Krieg aufgezwungen haben, sollen also dafür, daß sie uns mit Krieg überzogen haben, daß sie die Schuld für die ungeheuren Verluste tragen, frei auszusprechen, selbst dann, wenn die militärische Lage es uns ermöglicht, Entschädigungen durchzusetzen? Das ist ein Standpunkt, der ganz und gar unverständlich ist. Es bricht in meinem Hause jemand ein, ich wehre mich, werde schließlich des Einbrechers Herr, muß aber die Wabenehrung machen, daß im Kampf mit dem Einbrecher in meinem Hause viel Schaden angerichtet worden ist, erkläre aber trotzdem zu dem abgewehrten Herrn Einbrecher: „Nichts für ungut, aber für den durch Sie angerichteten Schaden komme ich selber auf, ebenso für die Kurkosten, die zur Herstellung meines geschundenen Körpers notwendig sein werden.“ Eine derartige Politik wäre ja geradezu eine Herausforderung zu neuen Einbrüchen. Kein einziger Arbeiter wird einer derartigen Politik zustimmen: er würde den Einbrecher vielmehr nicht laufen lassen, sondern mindestens darauf bestehen, daß ihm der angerichtete Schaden ersetzt wird.

Aber was der Arbeiter sofort begreift, wenn es sich um ein Beispiel aus dem täglichen Leben handelt, das wird er auch einsehen dort, wo es sich um die künftigen Interessen der gesamten deutschen Arbeiterchaft handelt. Kommt der Frieden in der Weise zustande, wie es die führenden Sozialdemokraten wollen, dann hat das deutsche Volk für die Verluste allein aufzukommen, die uns durch den Verteidigungskrieg erwachsen sind. Welche Schicht der Bevölkerung wird aber am meisten unter dem wirtschaftlichen Druck, dem wir dann entgegengehen, leiden müssen? Niemand anders als die Arbeiter, die einmal unter dem Mangel an Arbeitsgelegenheit sich den schärfsten gegenseitigen Wettbewerb machen, sodann bei hohen Lebensmittelpreisen ihren Haushalt führen müssen und endlich dem schärfsten Druck infolge der ungewöhnlich schweren Steuerlast ausgesetzt sein werden. Der deutsche Arbeiter wird also das Opfer eines solchen Friedens sein, wie ihn die führenden Männer der Sozialdemokratie abschließen wollen.

Es ist geradezu unerhört und kann nur in Deutschland vorkommen, daß ein falsches verstandenes Dogma dazu führen soll, die wirtschaftlichen Interessen der deutschen Arbeiterchaft mit der größten Selbstverständlichkeit aufs Spiel zu setzen. Wenn Deutschland einen anderen Frieden nicht haben kann, dann müssen sich auch die Arbeiter mit ihm abfinden. Andernfalls aber ist ein Frieden anzustreben, der der deutschen Arbeiterchaft die Möglichkeit einer Lebensgrundlage bietet auf der nach einiger Zeit der Erichlung und der Erholung sich wieder vorwärts und aufwärts entwickeln kann.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Aug. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung nach dem Bericht des Abg. v. Gauß den Antrag betr. Schutzes der Immunität der württ. Abgeordneten gegenüber außerwürttembergischen Gerichten an. Nach Genehmigung des Rechnungsberichts des Ständischen Ausschusses wurde eine Eingabe des württ. Volksschullehrervereins um Befreiung der 70 Mark-Aufbesserungszulage in Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Esslingen und Feuerbach an den Finanzanschuh zurückverwiesen. Nach Verlesung eines Königl. Keitripts, durch das der Landtag verlagert wird, betonte der Präsident in seiner Schlussrede, unsere erste Sorge sei dahin gegangen, für eine längere Kriegsdauer die Möglichkeit des Durchhaltens zu schaffen und unseren Feinden jede Hoffnung auf Erschöpfung unserer Volkskraft zu nehmen. Mit zuversichtlichen Worten für einen baldigen Deutschlands Zukunft sichernden Frieden schloß er die Sitzung.

Stuttgart, 12. Aug. Dem General der Infanterie Freiherrn von Soden ist der Orden Pour le mérite verliehen worden. v. Soden war in den ersten beiden Kriegsjahren Führer unserer 26. Reservebrigade, die sich dadurch einen besonderen Namen gemacht hat, daß sie in der Somme-Schlacht ihre Stellungen zu beiden Seiten der Ancre auf der Linie la Boisselle-Thiepval-Beaucourt-Hamel während dreier Monate aufs heldenmütigste verteidigt und gehalten hat. Jetzt steht General v. Soden an der Spitze eines preussischen Reservekorps und hat mit diesem an der Schlacht an der Aisne teilgenommen.

Stuttgart, 12. Aug. Der frühere württ. Kriegsminister General der Inf. Maximilian Freiherr Schott von Schottenstein ist gestern auf seinem Schlosse Schottenstein bei Staßfurt in Oberfranken im Alter von nahezu 81 Jahren gestorben. Freiherr Schott von Schottenstein war von 1892-1901 württ. Kriegsminister und führte nach dem Aus-

scheiden Mittnachts als ältestes Mitglied des Staatsministeriums auch den Vorsitz im württ. Staatsministerium. — Im Feldzug 1870/71 erwarb er als Ingenieur-Offizier das Eisenerz Kreuz 2. und 1. Klasse und den württ. Militärverdienstorden. Durch Tapferkeit und Umsicht hat er sich namentlich ausgezeichnet in der Schlacht bei Wörth, bei der Wagnahme des Forts Lichtenberg, bei Bapaume, Sedan, Paris, bei Champigny und Villiers. 1883 wurde er zum Kommandeur des Grenadier-Regts. Königin Olga Nr. 119 ernannt und 1888 mit der Führung der 51. Infanteriebrigade betraut unter Beförderung zum Generalmajor. 1890 erfolgte seine Kommandierung nach Preußen behufs Verwendung als Kommandeur der 30. Division in Straßburg. Im Mai 1892 wurde er als Nachfolger des Kriegsministers v. Steinheil zum Leiter des württ. Kriegsministeriums berufen, 1899 zum General der Infanterie befördert. Im Jahr 1900 war der Verstorbene von seiner Vaterstadt Ulm zum Ehrenbürger ernannt worden. Vermählt war er von 1868 bis 1913 mit der Baronin Olga von Ochs.

Stuttgart, 11. Aug. Das Kriegsministerium teilt mit: Infolge eines Reichstagsbeschlusses erhalten alle Empfänger der Kriegsteilnehmerbeihilfen am 1. September d. J. neben dem fälligen Monatsbetrag eine einmalige außerordentliche Zuwendung von 25 M. Diese Zuwendung wird, wie die Beihilfe selbst, von der Staatshauptkasse und den Kameralämtern ausbezahlt; eines besonderen Antrags bedarf es nicht.

Stuttgart, 10. Aug. Das fünfaktige Luther-Drama von D. David Koch (Stadtsparrter in Stuttgart) wird im Großen Haus des Agl. Hoftheaters in den Monaten Oktober und November zur Auf-führung gelangen. Die Presse hat das Schauspiel bereits lebhaft begrüßt. Eine Aufführung an anderen deutsch en Bühnen bereitet sich vor.

Stuttgart, 11. Aug. In den letzten Tagen wurden mehrfach Waren beschlagnahmt und der öffentlichen Bewirtschaftung zugeführt, die ihr recht-widrig entzogen worden sollten. Im Güterverkehr wurden drei Koffer angehalten, in denen sich etwa 6 bezw. 4 Zentner frischgeschlachtetes Kalb- und Rindfleisch befanden, desgleichen 1 Koffer und eine Kiste mit einem halben Rind und einem Kalb 14 Zentner Dörrobst und zwei Sack seines Weizen-mehl verfielen demselben Schicksal.

Stuttgart, 12. Aug. Dem „Stgt. Zbl.“ wird geschrieben: Die heutige Nacht, die noch früher als die vorhergehende war, ist bisher im August bei 12,5 Grad C. in Stuttgart die kälteste. Nachdem der Temperaturdurchschnitt vom Freitag bis zwei Grad unter dem gewöhnlichen Mittel lag, zeigt hier das Thermometer gestern abend 10 Uhr 15,8 Grad, heute früh 8 Uhr 14,7 Grad. Im Schwarzwald (Freudenstadt) betrug heute nach dem Temperaturminimum 9,0 Grad, in Friedrichshafen 10,0 Grad. Am weitesten zurück ging der Quecksilber auf der Alb und im Donautal. Sowohl in Münstingen wie in Sigmaringen wurden ab Niedrigtemperatur nur 6,0 C. Grad gemessen. — Nach der gegenwärtigen Wetterlage, die das Heranziehen eines neuen Luftwirbels vom Westen her gegen unser Gebiet erkennen läßt, werden sich infolge der Aufheiterung die Temperaturen jedoch wieder heben, freilich um nach den späterhin erfolgenden Regenfällen aufs neue einen Rückgang zu erleiden.

Urach, 12. Aug. Das Oberamt macht bekannt: Wegen Uebertretung der für den Verkehr mit Lebensmitteln getroffenen Anordnungen und Gefährdung der Allgemeinerversorgung mit Nahrungsmitteln ist der fernere Aufenthalt in der Stadt Urach nachgeordneten Ausfremden untersagt worden: Fr. R. Bahm und Frau Oberst Bahm von Pfaffenort, Kreis Aoblens, und Frau Hauptmann von Donop von Köln.

Baihingen a. G., 11. Aug. Das Elektrizitätswerk, das sich schon lange in Liquidation befand, ging um 250000 M. in die Hände des Privat-akuten Karl Conradt über, nachdem die Stadt a. J. auf ihr Vorlaufsrecht verzichtet hat. Nach 10 Jahren kann sie dieses Recht wieder beanspruchen.

Mühlacker, 11. Aug. Die bekannte Tabakfabrik Kapp u. Sohn (Jah. Fabrikant Trost) ging um 145000 M. in die Hände der Firma Ledermann in Bruchsal über.

Reutlingendorf, O.-A. Niedlingen, 10. Aug. Die 20 Jahre alte Tochter des Wagnermeisters Windholz hat vier entwöhene kriegsgefangene Russen auf freiem Felde festgenommen und dem Kommando übergeben.

Der Obstgroßmarkt vegetiert noch gerade. Um die beste Ware wird gestritten, geringe Ernten finden zu ungerechtfertigt hohen Preisen statt. Als Jah. für minderwertige Äpfel ist die Nachfrage zurückhaltend. Der Anflug, die besseren Falläfte



anzuwandern und sie zu höheren Preisen anzubieten, nimmt fast überhand. Unreife Früchte sollten vom Käufer falls sie nicht zum Versand bestimmt sind, im Interesse der Volksgesundheit energisch zurückgewiesen werden, die Kontrolle kann nicht jeden Korb revidieren. Das ganze Obstgeschäft steht unter dem Druck der Befürchtung wegen der kommenden Regelung. Immer wieder taucht der Gespenst der „Beschlagnahme“ auf. Es ist höchste Zeit, daß für den Kernobstverkehr schleunigst endgültige Bestimmungen erlassen werden, die Bogen der Erregung gehen schon hoch genug. Im Vordergrund des Interesses steht das Mostobst, für das schon ungehörliche Preise geboten und bezahlt worden sind. — Der Gemüsemarkt ist bedeutend besetzt. An Gurken ist Ueberfluß.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Schömberg. Für Ausführung guter Patrouillen hat sich der Häuflicher Konstantin Eitel im Häuflicher Regiment 122 das Eisenerne Kreuz II. Kl. erworben. Derselbe Auszeichnung erwarb sich der Müst. Joh. Burthardt (Sohn der Joh. Burthardts Witwe), in Infanterie-Regiment Nr. 121.

Ferreraalb. Oberlandjäger Schanz hier wurde für seine rege Tätigkeit in der Jugendwehr mit dem Wilhelmskreuz ausgezeichnet.

Schömberg, 10. Aug. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten am 9. ds. Mts. der 77-jährige Landwirt Johannes Wankmüller und seine 75-jährige Ehefrau Katharina geb. Kusterer begehen. Der Kriegszeit entsprechend wurde das Fest in schlichter, stiller Weise im Kreise der Kinder, Enkel, Verwandten und Bekannten gefeiert. Herr Wacker Supper eröffnete die Feier mit Gebet und Einsegnung des Jubelpaares. Nach der tief zu Herzen gegangenen Andacht beglückwünschte Schultheiß Herrmann die Ehejubilanten mit einer Ansprache und übergab ihnen eine von Sr. Maj. dem König zur Erinnerung an ihre goldene Hochzeit gnädigst bewilligte goldbronzene Medaille mit Allerhöchst Seiner Bildnis unter Entbietung der besten Glückwünsche Seiner Majestät. Möge es dem Jubelpaar verahnt sein, noch viele Jahre in Gesundheit, Glück und Gottes Segen gemeinsam zuzuleben!

Anrechnungsrufen. Zu gunsten der Kriegswächter ist mit rückwirkender Kraft vom 4. Aug. 1917 ab eine neue Rechtsordnung geschaffen worden. Danach wird diejenige Zeit, während deren der Schuldner zahlungsunfähig ist und zu den Kriegswächtern gehört, in die Fristen, innerhalb deren Rechtsabhandlungen eines Schuldners im Konkurs der außerhalb dieses angefordert werden können, nicht mitgerechnet. Ebenso nicht, falls der Kriegszustand vor Ablauf jenes Zeitraums endet, die Zeit bis zur Beendigung des Kriegszustandes.

Dermisches.

Erntebereich aus Rumänien. Telegraphisch wird der Südd. Ztg. von maßgebender Stelle gemeldet: Die Ernte- u. Deuscharbeiten im besetzten Gebiet Ru-

mänien schreiten erfolgreich voran. Der Weizen schnitt hat sich ohne Reibungen vollzogen. Mit dem Drusch ist überall begonnen. Das Ergebnis verspricht zum mindesten eine Mittelernte. Der Mais hatte im Mai wegen Trockenheit noch zu großen Besorgnissen Anlaß gegeben, jetzt im ganzen Lande infolge reichlichen Regens eine gute Maisernte zu erwarten. Im besten stehen die Maiskulturen in den Donauiederungen. Dort ist nach Ansicht der Besitzer stellenweise mit einer Rekorderte zu rechnen. An den Bergabhängen steht der Mais nicht so gut. Im Durchschnitt kann man mit einer guten Maisernte im Lande rechnen. Das Ergebnis der Maisernte war nicht hervorragend, dagegen verspricht die Sonnenblumenernte gut zu werden. Die Erbsenernte ist zufriedenstellend. Auch die Bohnenernte, die Ende August beginnt, verspricht gute Ergebnisse. Sehr gut stehen auch die Weinberge, sodaß mit einer guten Weinernte gerechnet werden kann. Die Obsternte dagegen, besonders die Pflaumenernte, hat durch Schädlinge stark gelitten.

Der Frühkartoffelpreis. Die bairische Kartoffelverwertung hat angeordnet, daß der Preis für den Zentner Frühkartoffeln aus der Ernte 1917 beim Verkauf durch den Erzeuger mit Wirkung vom 15. August acht Mark nicht übersteigen darf.

Verhatesgaden, 10. Aug. Das Bezirksamt hat die Aufenthaltserlaubnis der Fremden noch weiter eingeschränkt und auf die Hälfte der Fremdenzahl herabgesetzt, die vom 15. bis 25. Juli anwesend war. — In Altditting sind mehrere Sommerfräher wegen Hamsterei ausgewiesen und Strafangelegenheit ist auch gegen die Landwirte erstattet worden, die ihnen zu teuren Preisen Lebensmittel lieferten.

Die gesamte Obsternte in Gotha beschränkt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Gotha: Das Ministerium beschlagnahmte die gesamte Obsternte im Herzogtum zur Marmeladenbereitung. Bereits abgeschlossene private und öffentliche Veräußerungen wurden als ungültig erklärt.

In Weinheim hat sich eine furchtbare Muttat zugetragen. Die 34-jährige Ehefrau des Malermeisters Lenz spaltete in einem Anfall plötzlicher Geistesgestörtheit ihrem einzigen 13-jährigen Sohn mit einem Beil den Schädel. Der Knabe wurde lebensgefährlich verletzt. Nach der Tat ging die Frau in den Wald und erhängte sich.

Mühlacker, 9. Aug. Der „Dürrenz-Mühlacker Bote“ schreibt: Wie sich jeder Leser selbst überzeugen kann, enthält die heutige Nummer des „Dürrenz-Mühlacker Boten“ außer einer amtlichen Bekanntmachung, für die wir aber bekanntlich keine Vergütung erhalten, die wir nur im Interesse unserer Leser veröffentlichen, keine einzige Anzeige. Wir haben also bei der Herstellung der heutigen Nummer keinen Pfennig Einnahme, dafür aber die regelmäßigen, während des Krieges sich stetig steigenden Ausgaben, denn durch die Bezugsgebühr wird kaum das Papier bezahlt. Die von den Zeitungen erzielten „Kriegsgewinne“ kann sich hiernach jeder selbst ausrechnen.

Gerard veröffentlicht seine Memoiren. Der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Gerard, hat, wie aus Newoor telegraphiert wird, damit begonnen, in einer der größten ameri-

kanischen Zeitungen seine Erinnerungen über die letzten vier Jahre zu veröffentlichen, während welcher Zeit Gerard in Berlin gewohnt hat. Er vertritt in seinen Ausführungen die Ansicht, der Krieg werde sich noch zwei Jahre lang hinziehen. Wenn Gerard es in diesen Memoiren mit der Wahrheit so genau nimmt, wie er es bisher stets damit genommen hat, so wird eine nette Sorte von „Memoiren“ bei dieser schriftstellerischen Tätigkeit herauskommen.

Die deutschen Sparkassen im Krieg. Während in Friedenszeiten der Monat Juni für die Sparkassen ungünstig zu sein und fast regelmäßig einen Abfluß von Spareinlagen zu bringen pflegte, ist dies in den letzten Jahren anders geworden. Der gewaltige Zufluß hielt auch im Juni an. Er brachte diesmal einen Zuwachs von 200 Millionen Mark gegen 110 und 150 Millionen Mark in den beiden letzten Jahren. Damit beträgt der Zuwachs der Sparkassen seit Jahresbeginn 1860 Millionen Mark und übertrifft um ein Erhebliches denjenigen der beiden Vorjahre in der gleichen Zeit (1575 bzw. 1465 Millionen Mark).

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Genf, 12. Aug. Ein Antrag Clemenceaus im Senatsauschuß fordert die Verweisung des Geheimvertragsabschlusses des Präsidenten Poincaré mit Rußland an den Staatsgerichtshof, weil der Vertrag verfassungswidrig ohne Zuziehung des Ministerpräsidenten abgeschlossen worden ist.

Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Will Herr Poincaré, fragt das „Berliner Tageblatt“, die Präsidentenwürde abwerfen und gehen? Er will gewiß nur, wenn er muß. Die französische Presse schweigt und auch Clemenceau, der ihn leidenschaftlich haßt, aber ihm in Deutschland gleich, zielt in seinen letzten Artikeln nicht auf Unzugsmöglichkeiten an. Viele dürften sich in Frankreich daran erinnern, daß Poincaré von den nationalistischen Trommlern ins Glosse gebracht worden ist und daß seine ganze Politik zum Konflikt und zur Katastrophe trieb. — Im „Berliner Votolanz“ heißt es: Kurz vor der Vertagung der Kammer wurde in den Kammergängen mehrfach behauptet, Poincaré beabsichtige, das Parlament bei seinem Wiederausammentritt durch eine Botschaft im Wilsonstil zu begrüßen.

Kopenhagen, 12. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus London: Der Beschluß der gestrigen Arbeitertagung, Vertreter nach Stockholm zu senden, bei der die hervorragendsten Arbeiterführer zugegen waren und ihre Ansicht äußerten, wird auch außerhalb der Arbeiterkreise als sehr wichtiger Schritt zum Frieden charakterisiert.

Berlin, 13. Aug. (Priv.-Tel.) Wie der „Berliner Votolanz“ meldet, hat eine Versammlung der Studenten an der Universität Münster i. W. beschlossen, in die Reihen der Munitionsarbeiter zu treten. Ein Transport sei bereits nach einer Fabrik an der Ruhr abgegangen.

Mutmaßliches Wetter für Montag.

Bei einem Ueberwiegen einer etwas feuchten und mäßig warmen Luftströmung sind zwar vereinzelt Niederschläge, meist ohne ernsthafte Bedeutung in Rechnung zu ziehen. Neigung zur Aufheizung und Wiederaufwärmung werden dieser aber wenig Eintrag tun.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung
des **IV. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.**
Zu der im Staatsanzeiger vom 4. Dezember 1916 Nr. 283 veröffentlichten Bekanntmachung über Bestandaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von **Kasao und Schokolade** zu Gunsten der Heeresverwaltung ist eine Ergänzung der §§ 3 und 5 erlassen, deren Wortlaut im Staatsanzeiger vom 9. August 1917 veröffentlicht und einzusehen ist.
Stuttgart, den 9. August 1917.

R. Oberamt Neuenbürg.
Beizen des Saatguts.
Die Anweisung der R. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim über Einrichtungen zum gemeinsamen Beizen von Saatgetreide gegen Steinbrand, sowie über die Vornahme des Beizens geht den (Stadt-)Schultheißenämtern zur Beforgung des Weiteren nach Maßgabe dieser Anweisung demnächst zu. Das insbesondere die Aufstellung von **Vertrauensmännern** betrifft, so sollte sie unverzüglich vorgenommen werden; nach Lage der örtlichen Verhältnisse können mehrere Vertrauensmänner in einer Gemeinde aufgestellt und mehrere Beizeeinrichtungen getroffen werden. Die Vertrauensmänner sollen noch vor der Herbstsaat gemeinsam von einem Beamten der Anstalt oder einem der Landwirtschaftsinspektoren in ihrer Aufgabe unterwiesen werden. Näheres darüber wird noch bekanntgegeben.
Den 10. Aug. 1917. Oberamtmann Siegel.

Neuenbürg.
Die Geldzuschüsse zur außerordentl. Fleischzulage
bis 12. August kommen **Dienstag, den 14. ds. Mts.** in folgender Reihenfolge zur Auszahlung:
A+ B von 7 1/2—9 Uhr vorm., L—P von 2—3 Uhr nachm.,
C—G „ 9—10 „ „ R—S „ 3—4 „ „
H—K „ 10—11 „ „ T—Z „ 4—5 „ „
Die Stammkarten, sowie Kleingeld zum Ausgleich sind mitzubringen.
Den 13. August 1917. **Stadtpflege.**
Stv. Gollmer.

Die neu vorgezeichneten Formulare
zu
Abmelde-Beizeinrichtungen
aus der Lebensmittelversorgung
(gelbes Papier) sind zu beziehen von der
Buchdruckerei des Enztälers.

R. Forstamt Calmbach.
Brennrinden-Verkauf
am **Donnerstag den 16. Aug.**
vorm. 9 Uhr
in Calmbach (Rathaus) ans
Staatswald **Giberg** Abt. Tröst-
bach; **Pelmenhardt** Abt. Saur-
igle und **Schöble**; **Räbbling**
Abt. Calmbachle, Schmiedsrein
und **Ruchbusch**: 94 Nm. tannene
Rinde.

„Fettarm u. Fleischlos“
100 Gerichte, wohlschmeckend und
nahrhaft, unter Berücksichtigung
des jetzigen Lebensmittelmarktes
von **Johanna Degen**
à 20 Pfennig zu haben in der
G. Meel'schen Buchhandlung.

Steuerabrechnungsbuch-
Tabellen
zu beziehen von der
Buchdruckerei d. Enztälers.

Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen im Gehöft des Bauern Michael Stoll in Unterkollbach (Gde. Igelstöck).

Folgende Anordnungen werden erlassen:

A. Sperrbezirk: die Ortsgemeinschaft Unterkollbach.

B. Beobachtungsgebiet: die Ortsgemeinschaften Igelstöck und Oberkollbach.

C. In den Umkreis von 10 km um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden Weinsberg, Biefelsberg, Calmbach, Engelsbrand, Grumbach, Höfen a. G., Rapsenhardt, Langenbrand, Raifenbach mit Zainen, Oberlengenhardt, Salmbach, Schönberg, Schwarzenberg, Untertlengenhardt, Wildbad.

I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem verletzten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwahrung des Geflügels, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futter, Eisen und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entseerung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalles reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht verletzter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden. Das Spannvieh der nicht verletzten Gehöfte mit Ausnahme desjenigen von Farrenhalter Georg Weber in Unterkollbach darf zu Feldarbeiten verwendet werden. Der am Seuchengehöft vorbeiführende Weg darf nicht befahren werden.

Dieser Weg ist abzusperren.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlächtern, Viehflaktierern sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengebäude verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Widerkäuergespinnen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet,

soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Widerkäuergespinnen ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 10 km-Umkreis,

soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Antrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bewilligung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Ankaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranlassung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierhäusern mit Klauenvieh.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Ausreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verstöße gegen die Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 St. G. B. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Anordnungen ortsüblich bekannt zu machen und deren Einhaltung zu überwachen.

Den 10. August 1917.

O. H. A. Gaifer.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Von der bei der Landesverforgungsstelle gebildeten Preis-Kommission sind die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesverforgungsstelle selbst und von dem Kommunalverband die jeweils beigefügten Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt worden:

G e m ü s e.

Erzeuger-	für das 1/2 kg		Kleinhandels- Höchstpreis
	Wg.	Wg.	
Erbsen	21	24	30
Bohnen:			
Stangenbohnen	26 1/2	30	35
Buschbohnen	25 1/2	29	34
Wachs- u. Perlbohnen	31	35	42
Puff- (Sau-) Bohnen	18	21	25
Längliche Karotten (gelbe Rüben) ohne Kraut	12	14	17
Runde kleine Karotten ohne Kraut	20	23	28
Kohlrabi	12	14	17
Weißkohl (Weißkraut)	8	9	12
Rotkohl (Rotkraut)	12	14	17
Wirsing (Kohlrabkraut)	12	14	17
Zwiebel ohne Rohr	18	21	25
Räucher ohne Kraut	7	8	11
Spinat	20	23	28
Gurken			
Essiggurken, 4-7 cm lang, 100 Stüd	100-110	115-125	125-140
Salzgurken, nicht unter 8 cm lang, 1 Stüd	2-6	2.5-7	5-8

O b s t.

Johannisbeeren, weiß und rot	27	31	35
Johannisbeeren, schwarz	35	41	46
Stachelbeeren	22	25 1/2	30
Himbeeren	50	57 1/2	65
Heidelbeeren	35	42	50
Preißelbeeren	39	48	54
Reineclauden, große grüne	30	35	40
Blauweizen	25	30	35

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die Preise für Reineclauden nur für die großen grünen Früchte verstehen.

Der Großhandelspreis schließt die gesamten Ankaufs- und Beförderungskosten bis zum Verbrauchsort, sowie die Kosten des Verkaufs an den Kleinhandler ein.

Bruchpfennige, die sich bei Berechnung des Kaufpreises ergeben, dürfen auf den nächsten vollen Betrag aufgerundet werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Preisfestsetzung sind strafbar. Den 9. August 1917. Oberamtmann Ziegeler.

Erntevorschätzungen 1917.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden daran erinnert, daß die Schätzungsurkunden mit dem Ergebnis der in der Zeit vom 1.-20. August vorzunehmenden Getreideertragserschätzungen (Saber und Gemenge aus Getreide aller Art) unfehlbar längstens am

21. August

beim Oberamt eingehen müssen (zu vergl. Entz. Nr. 172).

Den 9. August 1917. Oberamtmann Ziegeler.

(Kriegswirtschaftsstelle).

Unterbringung von Kriegsgefangenen.

Das R. Kriegswirtschaftsamt Stuttgart weist erneut darauf hin, daß eine gemeinsame Unterbringung und Verpflegung von Kriegsgefangenen mit militärischen Olfsmannschaften, welche zu landwirtschaftlichen Arbeiten kommandiert werden, aus naheliegenden Gründen verboten ist. Zuwiderhandlungen haben jeweils die sofortige Zurückberufung der Mannschaften zur Folge. Den 9. August 1917. Oberamtmann Ziegeler.

Unterjagung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs.

Dem Obst- und Süßfrüchthändler Romano Chiaregato in Wildbad ist durch Verfügung vom heutigen Tage der Handel mit Nahrungsmitteln aller Art, insbesondere mit Gemüse, Obst und Süßfrüchten wegen geschäftlicher Unzuverlässigkeit untersagt worden. Den 9. August 1917. Oberamtmann Ziegeler.

Zahn-Praxis Fritzsche

Hauptstrasse 75.

Bin bis auf weiteres persönlich zu sprechen.

Sprechstunden 9-12 u. 2-6 Uhr.

Eine

Wohnung

in neuem Hause von 4 Zimmern mit den entsprechenden Nebenräumen, in sonniger Lage, per 1. April zu mieten gesucht. Angebote beiderseits die Geschäftsstelle des „Engländer“.

Nach Frankfurt

Alleinmädchen

gesucht in kleinen Haushalt von 3 Personen, das gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht. Hoher Lohn, gute Behandlung zugesichert.

Zu erfragen: Hotel Lohr, Gerrenalb, Fern. Nr. 9.

Gesucht wird auf 15. August oder später ein jüngeres fleißiges

Mädchen

zum Servieren in die Bahnhofs-wirtschaft 3. Klasse. Anfängerin wird eingelernt.

Frau Bau,

Bahnhofswirtschaft Calw.

Einen fast ganz neuen

Federn-Bernerwagen

mit Sitzbank und Verdeck billig zu verkaufen.

Zu erfragen im „Engländer“.

Eine gute

Rad- u. Fahrrad

samt Rad

verkauft

Hölzle,

Schönberg, Unterdorf.

Ottenhausen.

Einen Wurf schöner

Wildschweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Schönbaler.

Ausweis-Formulare

für

Obstbeförderung

von jetzt ab vorrätig in der

Buchdruckerei ds. A.

Die nach dem oberamtlichen Erlaß betr. Wahl- und Scherarten vorgeschriebenen

Vordrucke

für die

Unternehmerbogen

die sich die Gemeinden anschaffen haben, werden in der Buchdruckerei ds. Blattes hergestellt und Bestellungen hierauf erbeten.

